

Der DEFA-Spielfilm und sein Publikum: Teilbericht zur Untersuchung "Kino-DDR 80"

Wiedemann, Dieter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wiedemann, D. (1981). *Der DEFA-Spielfilm und sein Publikum: Teilbericht zur Untersuchung "Kino-DDR 80"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-372371>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Der DEFA-Spielfilm und sein Publikum.

Teilbericht zur Untersuchung "Kino-DDR 80"
durchgeführt im Auftrag der Hauptverwaltung Film
des Ministeriums für Kultur

Bericht: Dr. Dieter Wiedemann

Forschungsleiter: Dr. Dieter Wiedemann

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

Leipzig, Oktober 1981

1. Die Studie "Kino-DDR 80"; Forschungsziele und -methoden

In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren wurden eine Vielzahl empirischer Untersuchungen zum Thema "Das Kino bzw. der Film und sein Publikum" in der DDR durchgeführt, die meisten davon vom Zentralinstitut für Jugendforschung.

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung konnte deshalb sowohl auf umfangreiche methodische Erfahrungen bei der Ausarbeitung von Fragebogen als auch auf bereits gesicherte Aussagen zu einzelnen Aspekten der Filminteressen und -erwartungen und des Kinoverhaltens Jugendlicher aufgebaut werden. Es fehlten aber bisher repräsentative Aussagen zur Struktur des Kinopublikums insgesamt, zu dessen Erwartungen und Selektionsgewohnheiten.

Das Fehlen solcher repräsentativen Ergebnisse zur Struktur des Kinopublikums beeinträchtigte bisher die Interpretation der Ergebnisse aus differenzierten Einzeluntersuchungen.

Mit der vorliegenden Untersuchung ist ein solcher Interpretationsrahmen gegeben, auf dessen Basis die Ergebnisse bisheriger und zukünftiger Untersuchungen zu Einzelaspekten des Kinoverhaltens einzelner Besuchergruppen (z. B. Jugendlicher) gewertet werden können.

1.1. Forschungshypothesen

Bei der Erarbeitung der Forschungsstrategien für diese Studie wurde von den folgenden Forschungshypothesen ausgegangen:

1. Die soziale Gruppe der Jugendlichen stellt die Mehrheit der Besucher in unseren Filmtheatern. Innerhalb der Population "Jugend" dominieren Schüler, Lehrlinge und Studenten.
2. Es wird angenommen, daß solche Faktoren wie Wohnsituation, Familienstand und Vorhandensein alternativer Möglichkeiten zur kulturellen Freizeitgestaltung den Kinobesuch wesentlich beeinflussen.
3. Der Kinobesuch Erwachsener ist stärker als der von Jugendlichen von der Erreichbarkeit und insbesondere von der "Gastlichkeit" der Filmtheater beeinflusst.

Filmtheater mit einem großen Komfort (gastronomische Betreuung, hohe Wiedergabequalität, komfortable Sitze, gute klimatische Bedingungen) werden weit häufiger von Erwachsenen

und "älteren" Jugendlichen frequentiert als weniger gut ausgestattet.

4. Jugendliche und Erwachsene mit vielseitig ausgeprägten Filminteressen gehen häufiger ins Kino als solche mit nur einseitig ausgebildeten (z. B. nur auf Unterhaltung orientierten). Ein starkes Interesse an DEFA-Spielfilmen wird dabei als ein Indikator für die Ausprägung vielfältiger Interessen gesehen, während einseitige Interessen in erster Linie auf Unterhaltungsfilme gerichtet sind.
5. Die Ausprägung der Bedürfnisse nach Unterhaltung und die nach künstlerisch-ästhetischen Genüssen wird als unabhängig vom Alter der Kinobesucher erwartet.
Im Gegensatz dazu sind die Erwartungen "Lebenshilfe" und "Auseinandersetzung mit der Realität" altersabhängig.
6. Von häufigen Kinogängern (sowohl jugendliche als auch erwachsene) werden künstlerisch anspruchsvolle Filme auch häufiger als Wertmaßstab genannt als von durchschnittlichen Kinogängern (bester Film des Jahres 1980). Für die letztgenannte Gruppe gelten in der Regel Abenteuer- und andere Unterhaltungsfilme als Wertmaßstäbe. Häufigen Kinobesuchern sind vielfältigere Filminteressen und Kinoerwartungen nachweisbar als den übrigen Kinogängern.

1.2. Untersuchungsmethoden und Untersuchungsdurchführung

Dem Anliegen der Untersuchung entsprechend mußte gewährleistet werden, daß

- Besucher von Filmtheatern aller Kategorien (bezogen auf stationäre Vorführungen) und
- Besucher möglichst vieler, für das Gesamtangebot repräsentativer Filme

erfaßt werden konnten.

Als Grundgesamtheit der Untersuchung wurden alle Besucher von nicht organisierten, in stationären Spielstätten stattfindenden Filmvorführungen definiert, die das 14. Lebensjahr erreicht hatten.

Eine zahlenmäßige Bestimmung der Grundgesamtheit war auf der Basis der vorliegenden statistischen Materialien des VEB PROGRESS Filmvertrieb nicht möglich. Sicher ist, daß damit ca. 30 Millionen Besucher die Untersuchungsbasis darstellen (Abzug von 13,92 Millionen Besuchern des Landfilms, 1,95 Millionen Besuchern von für

Betriebe und Organisationen durchgeführte Vorstellungen, 8,14 Millionen Besuchern von Kurz- und Dokumentarfilmen, 5,45 Millionen Besuchern von Freilichtaufführungen. Abzuziehen wären weiterhin die 19,77 Millionen Besucher von Kindervorstellungen, die aber zum Teil schon beim Landfilm mit erfaßt wurden, sowie die Besucher von mit P 6-Filmen laufenden normalen Kinovorstellungen unter 14 Jahren!). Auf Vorschlag der HV Film wurde eine Eingrenzung der Untersuchungspopulation auf die Bezirke Rostock, Schwerin, Potsdam, Halle, Dresden und Erfurt vorgenommen, da diese als repräsentativ für das Lichtspielwesen in unserer Republik angesehen werden. Diese 6 Bezirke brachten 1980 47 % aller Kinobesucher.

Die folgende Tabelle zeigt, daß in den ausgewählten Bezirken der Anteil der Grundgesamtheit unserer Untersuchung an den jeweiligen Gesamtbesuchern 1980 sehr unterschiedlich war (wobei wir uns hierbei nur auf einen Vergleich der Besucher von stationären Filmtheatern mit anderen Kinoformen beziehen können).

Tab. I: Filmbesucher nach Vorführstätten (in Millionen)

	Stationäre Filmtheater	Landfilm	Organisation/Betriebe	Freiluft	Gesamt
Dresden	7.78 (= 86 %)	0.89	0.14	0.25	8.86
Halle	7.15 (= 80 %)	1.29	0.09	0.40	8.93
Erfurt	4.46 (= 74 %)	1.26	0.12	0.18	6.02
Potsdam	2.46 (= 58 %)	1.17	0.03	0.58	4.24
Rostock	2.84 (= 43 %)	1.78	0.11	1.85	6.58
Schwerin	1.76 (= 63 %)	0.78	-	0.27	2.81

In die Untersuchung wurden die in den Bezirksstädten vorhandenen Erst- und Uraufführungsfilmtheater sowie 45 geloste Filmtheater einbezogen, darunter anteilmäßig: Studiokinos, Kino- und Visionsbar, Filmtheater mit Diskothek und "normale" Filmtheater.

Die folgenden Filmtheater wurden in die Untersuchung einbezogen (in Klammern: Sitzplatzkapazität):

Bezirk Halle:

Goethe-Lichtspiele Halle (736), Kino-Treff Sangerhausen (231), Lichtspiele Ballenstedt (276), Panorama-Filmtheater und Visions-

bar Merseburg (500), Filmtheater "Gloria" Weißenfels (791), Volkslichtspieltheater Alsleben (318), Erich-Franz-Lichtspiele Köthen mit Visionsbar (396), Lichtspiele Roitzsch (320), Lichtspieltheater Kayna (166), Filmtheater Benndorf (310), Theater des Volkes Bad Frankenhausen (280).

Bezirk Dresden:

Filmtheater "Prager Straße" (1017), Filmtheater "Prager Straße" - Studiobühne (130), Palast-Theater Görlitz (820), Park-Lichtspiele Dresden (330), Filmtheater Leutersdorf (250), Filmtheater Hainsberg (256), Volkslichtspiele Rothenburg (248), Filmtheater Neukirch (216), Faunpalast Dresden (765), Sachsenhof-Lichtspiele Nossen (216), Tribüne Sebnitz (460).

Bezirk Erfurt:

Panorama-Palast-Theater Erfurt (774), Haus Stadt Weimar (408), Capitol-Lichtspiele Gotha (284), Kurfilmbühne Friedrichroda (420), Union-Theater Apolda (172), Metropol-Lichtspiele Gräfenroda (301), Titania Eisenach mit Kinobar (430), Kino-Klub Worbis mit Kinobar (197).

Bezirk Rostock:

Filmtheater Capitol Rostock (765), Kino-Cafe Tessin (80), Film-palast Rerik (308), Filmpalast Grevesmühlen (230), Zentrallichtspiele Klütz (210), Kurlichtspiele Heringsdorf (240).

Bezirk Potsdam:

Filmeck Eichwalde (286), "Märkische Lichtspiele" Neuruppin (191), "Thalia-Theater" Potsdam-Babelsberg (430), Jugendfilmtheater Brandenburg (110), Schauburg Jüterbog (340), Trebbin-Lichtspiele (179), Camera-Ludwigsfelde (196).

Bezirk Schwerin:

Capitol Schwerin (891), Studio-Filmtheater Schwerin (80), Schauburg Parchim (287), Capitol Wittenberge (416), Friedrich-Ludwig-Jahn-Lichtspiele Lenzen (358). Ein Kino mußte aus der Untersuchung herausgenommen werden.

Als Untersuchungszeitraum wurde der Monat September 1980 festgelegt. Der Zielstellung der Untersuchung entsprechend, repräsentative Aussagen zum Kinoverhalten von Besuchern über 14 Jahre machen zu können, wurde der einzusetzenden Untersuchungsmethode und der Art und Weise der Besucherauswahl besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Nach Prüfung verschiedener Varianten (Interviews, Befragung in

Kinos usw.) entschieden wir uns aus ökonomischen und organisatorischen Gründen für eine schriftliche Befragung mit Hilfe eines Fragebogens. Bei der Konstruktion des Fragebogens wurde in erster Linie auf in bisher durchgeführten kino- bzw. filmsoziologischen Untersuchungen bewährte Fragestellungen zurückgegriffen.

Der Fragebogen sollte gemeinsam mit einem frankierten und adressierten Umschlag ausgegeben und zu Hause beantwortet werden. Dadurch konnte die zeitliche Belastung von Mitarbeitern des Lichtspielwesens gering gehalten werden.

Die Mitarbeiter des Lichtspielwesens wurden instruiert, in den von uns nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Vorstellungen nach vorgegebenen Auswahlzahlen jeden 35. Besucher für eine Beantwortung zu gewinnen. Damit wurden Angaben von jedem 100. Kinobesucher über 14 Jahre angezielt.

1.3. Der Untersuchungszeitraum: Filmangebot, Besucher, Untersuchungsverlauf

Im Untersuchungszeitraum wurden Besucher in 866 Vorstellungen um Beantwortung des Fragebogens gebeten. In diesen Vorstellungen wurden 161 verschiedene Spielfilme eingesetzt, die von 110 155 Besuchern gesehen wurden.

In ca. 40 % der untersuchten Vorstellungen war der Spielfilm mit einem Beiprogramm gekoppelt und in 68 % mit einem "Augenzeugen". Die folgende Tabelle zeigt, mit welchen Filmen bzw. Filmgruppen wie viele Vorstellungen bestritten und wie viele Zuschauer erreicht wurden.

Tab. II: Im September 1980 eingesetzte Spielfilme (Anzahl, damit bestrittene Vorstellungen, Besucher und Auslastung)
Angaben in %

	Anzahl	Vorstellungen	Besucher	Auslastung
DEFA-Filme	16	18	23	28
darunter				
"Die Verlobte"	-	7	13	40
Filme aus dem				
soz. Ausland	25	19	7	19
Filme aus dem NSW	59	63	70	31

Es wird deutlich, daß mit DEFA-Filmen und solchen aus dem NSW im Untersuchungszeitraum am ehesten Kinobesucher erreicht wurden. Nach dem vorgegebenen Auswahlsschlüssel hätten bei 110 155 Besuchern 3147 Fragebogen ausgegeben und ausgefüllt werden müssen. Aus verschiedenen Gründen konnten aber nur 2102 Fragebogen ausgewertet werden, das sind 67 % der geplanten Untersuchungspopulation.

Die Ausfälle können zurückgeführt werden

- auf Antwortverweigerungen durch die ausgewählten Besucher, aber auch durch Nachlässigkeiten (Vergessen, unvollständiges Ausfüllen usw.);
- auf Unregelmäßigkeiten bei der Fragebogenverteilung (in einem Teil der Vorstellungen wurden die Auswahlprinzipien nachweisbar verletzt, d. h. es wurden in der Regel mehr Fragebogen ausgegeben als notwendig, das führte zu Zweifeln an der Seriosität der Untersuchung). Darauf deutet auch hin, daß der Rücklauf zwischen 23 und 92 % in Abhängigkeit von den jeweiligen Filmtheatern schwankt. Allein bei den Uraufführungskinos liegt der Rücklauf zwischen 36 % (Panorama-Filmtheater Erfurt) und 64 % (Goethe-Lichtspiele Halle).

Differenzierte Auswertungen der Rücklaufquoten, die sich im übrigen in den erwarteten Werten beliefen, berechtigen zu der Feststellung, daß die Aussagefähigkeit der Untersuchung bezüglich der weiter vorn beschriebenen Grundgesamtheit dennoch gewährleistet blieb.

Dafür sprechen zwei Sachverhalte:

1. es wurden von vornherein mehr Befragungen eingeplant als es für eine repräsentative Stichprobe notwendig war (trotz der Rücklaufverluste liegt die Befragtenzahl noch wesentlich über der errechneten Größe einer Repräsentanz-Stichprobe) und
2. alle Überprüfungen des Rücklaufes zeigen, daß die unbeantworteten Fragebogen nicht einer bestimmten Publikumsgruppe (z. B. Alters-, Tätigkeitsgruppe, Qualifikationsstand usw.) angelastet werden können! Es deutet sich allerdings an, daß die Ausfallquote bei Verärgerungen über den Kinobesuch etwas höher liegt als bei befriedigenden Kinoerlebnissen!

2. Das Publikum von DEFA-Spielfilmen

2.1. Hauptaussagen

1. Unserer nationalen Spielfilmproduktion wird von den Kinobesuchern ein besonderes Interesse entgegengebracht. Das gilt sowohl für jugendliche als auch für erwachsene Kinogänger, wobei Erwachsene etwas häufiger wegen eines DEFA-Spielfilms ins Kino gehen als Jugendliche. Etwa jeder vierte jugendliche und etwa jeder dritte erwachsene Kinobesucher war im September 1980 wegen eines DEFA-Spielfilms ins Kino gegangen.
2. Von den 26 eingesetzten DEFA-Spielfilmen erreichten die folgenden Filme die meisten Besucher:
"Die Verlobte" (59 % aller DEFA-Besucher), "Und nächstes Jahr am Balaton" (12 %), "Dach überm Kopf" (10 %), "Der Baulöwe" (5 %). Die genannten Filme gefielen der Mehrheit ihrer Besucher sehr gut bis gut. In der Gefallensbewertung nehmen sie damit Spitzenpositionen in der Liste aller untersuchten Spielfilme ein.
3. "Die Verlobte" war das herausragende Kinoereignis für einen großen Teil des Kinopublikums.
Dieser Film erreichte die zweitbeste Bewertung aller 161 eingesetzten Produktionen. Bemerkenswert ist, daß er in allen Alters- und Tätigkeitsgruppen eine positive Aufnahme fand. Jeder zehnte Besucher dieses Films war vor diesem Besuch länger als ein Jahr nicht mehr in einem Filmtheater gewesen. Mit diesem Film wurden auch Bevölkerungsgruppen erreicht, deren Beziehungen zum Kino bereits sehr locker geworden sind, für die der Kinobesuch als kulturelle Freizeitbetätigung seinen Wert verloren hat. Jeder vierte, der weniger gern bzw. ungern ins Kino gehenden Besucher war ein Rezipient dieses Films! Ausschlaggebend für die außerordentlich gute Bewertung des Films waren insbesondere die schauspielerische(n) Leistung(en), die "Botschaft" des Films und seine visuelle Gestaltung.

2.2. Der DEFA-Spielfilm im Angebot unserer Filmtheater

Im Angebot der weiter vorn benannten Filmtheater befanden sich im Untersuchungszeitraum die folgenden DEFA-Spielfilme:

"Die Verlobte", "Und nächstes Jahr am Balaton", "Dach überm Kopf",

"Der Baulöwe", "Alle meine Mädchen", "Achillesferse", "Bis daß der Tod Euch scheidet", "Glück im Hinterhaus", "Hostess", "Im Staub der Sterne", "Don Juan, Karl-Lieb knecht-Str.", "Der kleine Muck", "Komödiantenemil", "Osceola", "Orpheus in der Unterwelt", "Die Legende von Paul und Paula", "PS", "Seitensprung", "Sieben Sommersprossen", "Solo Sunny", "Till Eulenspiegel", "Schnee-weißen und Rosenrot", "Severino", "Der schweigende Stern", "Trampen nach Norden", "Zünd an, es kommt die Feuerwehr".

Wie die folgende Tabelle zeigt, war der Erfolg der DEFA in den einzelnen Bezirken recht unterschiedlich.

Tab. 1: Prozentuale Anteile von DEFA-Spielfilmen an Vorstellungen, Sitzplatzkapazitäten^{x)} und Besuchern, sowie durchschnittliche Auslastung (differenziert nach Bezirken)

	<u>Vorstellungen</u>	<u>Kapazitäten</u>	<u>Besucher</u>	<u>Auslastung</u>
Rostock	29	40 !	36	33 !
Erfurt	20	21	22	25
Schwerin	20	25	30	23
Halle	17	20	28	42 !
Dresden	15	23	12 !	14 !
Potsdam	12	11	11 !	27

x) Da die Vorstellungen in unterschiedlichen Filmtheatern durchgeführt wurden, stellen die jeweils zur Verfügung stehenden Plätze einen realeren Vergleichsmaßstab dar.

Diese, aus den Angaben der Filmtheater errechneten Daten machen deutlich, daß die Voraussetzungen zum Sehen von DEFA-Filmen in den einzelnen Bezirken recht verschieden waren. Die Möglichkeit, einen DEFA-Film zu sehen war im Bezirk Rostock z. B. fast viermal größer als im Bezirk Potsdam. Diese Unterschiede sind auch insofern beachtlich, als in allen Bezirken im Untersuchungszeitraum der Film "Die Verlobte" in den Uraufführungskinos anlief.

2.2.1. Die Auswahl von DEFA-Filmen aus den Kinoangeboten durch die Besucher

Mit den genannten DEFA-Filmen wurden im Befragungszeitraum 23 % aller Besucher erreicht. Dieser Wert entspricht in etwa dem Durchschnitt: 1980 wurden mit DEFA-Filmen (einschließlich der Kinderfilme und Sondervorstellungen) 26 % der Besucher erreicht.

Insofern kann der Monat September bezüglich der Nutzung von DEFA-Filmen als repräsentativ für das Jahr 1980 angesehen werden.
Es ist bemerkenswert, daß ältere Kinobesucher häufiger wegen eines DEFA-Spielfilms ins Kino kamen als jüngere.

Tab. 2: Prozentualer Anteil der Besucher von DEFA-Spielfilmen an den Gesamtbesuchern, differenziert nach Altersgruppen

	DEFA gesamt	Die Verlobte
14 - 17 Jahre	20	9
18 - 20 Jahre	25	15
21 - 25 Jahre	19	13
<u>Jugend gesamt</u>	21	
26 - 35 Jahre	25	16
36 - 45 Jahre	32	24 !
älter als 45 Jahre	35	27

Diese Ergebnisse dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß dennoch Jugendliche die absolute Mehrheit der Besucher von DEFA-Spielfilmen darstellen. Der Umstand, daß Erwachsene weniger als ein Drittel aller Kinobesucher über 14 Jahre stellen, relativiert die in Tabelle 2 angeführten Ergebnisse doch erheblich.

Von den Besuchern von DEFA-Filmen waren

10 % unter 18 Jahre,

30 % zwischen 18 und 20 Jahre,

25 % zwischen 21 und 25 Jahre; fast zwei Drittel der Besucher von DEFA-Filmen waren also Jugendliche!

Weitere

17 % waren zwischen 26 und 35 Jahre,

14 % zwischen 36 und 45 Jahre und

3 % waren über 45 Jahre!

Auch von den Besuchern des Films "Die Verlobte" waren 59 % Jugendliche! 17 % waren zwischen 26 und 35 Jahre, 15 % zwischen 36 und 45 Jahre und 9 % waren älter als 45 Jahre.

Diese Besucher waren im Durchschnitt 27,4 Jahre alt, während die Besucher der übrigen DEFA-Filme ein Durchschnittsalter von 23,9 Jahren hatten (Durchschnittsalter des Kinopublikums insgesamt: 24,5 Jahre).

Die vorliegenden Auswertungen zum Alter der DEFA-Filmbesucher zeigen, daß diese dem Gesamtdurchschnitt aller Kinobesucher entsprechen. Diese Besucher altersmäßig gesehen als repräsentativ für die Gesamtbesucher unserer Filmtheater angesehen werden können.

Es kann also zusammenfassend konstatiert werden, daß die Mehrheit der Besucher von DEFA-Spielfilmen Jugendliche sind. Es muß aber auch festgehalten werden, daß die relativ wenigen Kinobesuche Erwachsener in überdurchschnittlichem Maße DEFA-Filmen gewidmet sind. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen auch, daß unter den DEFA-Filmbesuchern überdurchschnittlich viele hoch qualifiziert sind. Einen DEFA-Film hatten sich aus dem Monatsangebot ausgewählt:

- 22 % der Schüler (11 % "Die Verlobte", 4 % "Balaton", 1 % "Dach überm Kopf");
- 29 % der Studenten (19 % "Die Verlobte"!, 2 % "Balaton", 5 % "Dach überm Kopf"!);
- 15 % der Lehrlinge (9 % "Die Verlobte", 2 % "Balaton", 1 % "Dach überm Kopf");
- 18 % der Facharbeiter (9 % "Die Verlobte", 3 % "Balaton", 1 % "Dach überm Kopf");
- 30 % derjenigen mit FSA (23 % "Die Verlobte"!, 2 % "Balaton", 2 % "Dach überm Kopf");
- 28 % derjenigen mit HSA (19 % "Die Verlobte", 2 % "Balaton", 3 % "Dach überm Kopf").

Insgesamt waren die Besucher von DEFA-Spielfilmen folgendermaßen qualifiziert:

21 % waren Studenten (Gesamtbesucher unserer Kinos = 18 %), 20 % Facharbeiter (Gesamt = 28 %!), 14 % Lehrlinge (Gesamt = 12 %), 14 % hatten einen Fachschulabschluß (Gesamt 11 %), 13 % hatten ^{en}ein/Hochschul-/Universitätsabschluß bzw. waren promoviert (Gesamt = 11 %) und 12 % waren noch Schüler (Gesamt 14 %), 6 % hatten eine andere Qualifizierung.

Noch deutlicher wird diese überdurchschnittliche Qualifiziertheit bei den Besuchern der "Verlobten":

24 % waren Studenten, 19 % hatten einen Fachschulabschluß, 17 % Facharbeiter, 15 % hatten einen Hochschul- bzw. höheren Abschluß, 11 % waren noch Schüler und 7 % Lehrlinge (7 % hatten eine andere Qualifizierung)!

Ein Vergleich mit dem Qualifikationsgrad der Besucher von NSW-Abenteuer- und Kriminalfilmen deutet an, daß die aufgezeigte Besucherstruktur der DEFA-Filme nicht ganz unproblematisch ist. Von den Besuchern der genannten NSW-Produktionen waren nämlich 31 % Facharbeiter, je 15 % Lehrlinge und Schüler, 13 % Studenten, 8 % hatten einen Fachschulabschluß und 6 % einen noch höheren Abschluß. 12 % wurden mit diesen Qualifikationsgruppen nicht erfaßt. Die Kinobedürfnisse und -erwartungen der Arbeiter konnten durch die bei der Intelligenz (einschließlich der werdenden!) so erfolgreichen DEFA-Produktionen in nur unterdurchschnittlichem Maße befriedigt werden; die primär spannungsorientierten Filme aus dem NSW waren da erfolgreicher. Zweifellos hängt das mit dem immer noch zu geringen Unterhaltungswert vieler Filme zusammen (vergl. hierzu in den Abschnitten 3 und 4).

2.2.1.1. Ausgewählte Gründe für den Besuch von DEFA-Filmen

In verschiedenen Untersuchungen des ZIJ konnte bereits die Erwartungsdeterminiertheit der Filmauswahl und -bewertung bei Jugendlichen nachgewiesen werden. Ein Ziel der Untersuchung lag deshalb in der Überprüfung der für Jugendliche zutreffenden Aussagen für die Gesamtheit der Kinogänger. Hierfür wird ein spezieller Bericht vorbereitet.

Neben solchen Einflüssen stabiler Persönlichkeitsdispositionen auf den Kinobesuch wird er natürlich auch von einer Reihe von aktuellen Faktoren sowie von objektiven Parametern (Erreichbarkeit eines Kinos, Verkehrsverbindungen, Ausstattungsgrad usw.) bestimmt. Wie die in Tabelle 7 angeführten Ergebnisse zeigen, ist die aktuelle Entscheidung über einen Kinobesuch in erster Linie von der Informiertheit über das Filmangebot überhaupt und insbesondere vom "Rufbild" eines Films beeinflusst. Eine überraschend große Bedeutung hat auch der Wunsch, einfach ins Kino zu gehen.

2.2.2. Zu Zusammenhängen zwischen der Rezeption von DEFA-Filmen und der Ausprägung ausgewählter Freizeitinteressen

In bisherigen Untersuchungen des ZIJ konnten bereits enge Zusammenhänge zwischen der Selektion von Spielfilmen aus dem Kinoangebot und der Ausprägung bestimmter Freizeitinteressen bei Jugendlichen nachgewiesen werden.

Die in dieser Untersuchung ermittelten Ergebnisse zeigen, daß

Rezipienten von DEFA-Spielfilmen vielseitiger künstlerisch interessiert sind als die anderer Filmangebote.

Tab. 3: Selektionsverhalten von Kinobesuchern in Abhängigkeit von der Beliebtheit ausgewählter kulturell-künstlerischer Freizeitbetätigungen (Angaben in %)^{x)}

	gesehene Filme:				
	DEFA Gesamt	Die Ver- lobte	NSW-Produktionen Aben- teuer- filme	Krimi- halfilme	künstlerisch anspruchsvol- le Filme
Besuch von Theater- vorstellungen					
sehr gern	<u>35</u>	16	11	8	23
gern	<u>27</u>	10	17	10	18
weniger gern	21	4	<u>26</u>	14	9
ungern	11	2	<u>31</u>	17	8
Romane, Erzäh- lungen lesen					
sehr gern	<u>26</u>	10	17	10	20
gern	<u>23</u>	7	22	12	12
weniger gern	16	5	<u>27</u>	17	9
ungern	8	2	<u>36</u>	19	4
ins Kino gehen					
sehr gern	20 !	6	<u>24</u>	14	13
gern	<u>25</u>	9	23	12	14
weniger gern/ ungern ^{xx)}	<u>37</u> !	15	15	5	11
fernsehen					
sehr gern	22	4	<u>34</u>	10	4
gern	22	6	<u>23</u>	15	10
weniger gern	<u>25</u>	10	16	11	16
ungern	24	12	12	12	<u>26</u> !

x) Diese Tabelle stellt eine Auswahl aus dem Selektionsverhalten dar. Es wurden z. B. nicht berücksichtigt die NSW-Gegenwarts- und Unterhaltungsfilme, die Filme aus dem sozialistischen Ausland und die utopischen Filme aus dem NSW!

xx) Der Anteil der weniger gern bzw. ungern ins Kino gehenden Besucher war logischerweise sehr gering (5 %). Deshalb wurden beide Gruppen hier zusammengefaßt.

In diesen Ergebnissen überrascht die Eindeutigkeit des Zusammenhangs zwischen der Beliebtheit der Beschäftigung mit den traditionellen Künsten und der Nutzung der angebotenen DEFA-Filme, aber auch mit der der künstlerisch anspruchsvollen Filme aus dem NSW (z. B. "Das Schlangenei", "Bruder und Schwester", "Einer flog übers Kuckucksnest", "Gewalt und Leidenschaft", "1900", "Herbstsonate", "Tod in Venedig"). Offensichtlich hatte das Gesamtangebot der DEFA zu diesem Zeitpunkt eine Qualität erreicht, daß es auch die an den traditionellen Künsten orientierten Bürger (wieder) zum Kinobesuch animiert. Es ist wichtig, daß dies nicht nur durch "Die Verlobte" geschah!

Abenteuer- und Kriminalfilme aus dem NSW wurden von diesen Bürgern nur in unterdurchschnittlichem Maße aus dem Angebot ausgewählt. Im Gegensatz dazu ist eine ausgesprochene Beliebtheit des Kinobesuchs als Freizeitbeschäftigung stärker mit dem Sehen von NSW-Abenteuerproduktionen verbunden als mit dem von DEFA-Filmen. Für die sehr jungen "Kino-Fans" (ihr Durchschnittsalter beträgt 22 Jahre, das der weniger gern ins Kino gehenden 35 Jahre!) wird der Erfolg des Kinos immer noch in erster Linie vom Angebot an NSW-Unterhaltungsproduktionen bestimmt (vgl. hierzu auch die im Anhang angeführten schriftlichen Äußerungen der Kinobesucher!).

Interessant ist auch der Zusammenhang zwischen der Beliebtheit des Fernsehens und der Auswahl aus den Kinoangeboten. Hier wird der bereits bei Jugendlichen gefundene Zusammenhang zwischen Fernsehbeliebtheit und der Bevorzugung von (NSW)-Abenteuerfilmen für das Gesamtpublikum bestätigt. Das Gleiche gilt für die Vorbehalte dieser Gruppe gegenüber künstlerisch anspruchsvollen Filmen, nachweisbar sowohl an der "Verlobten" als auch an den weiter vorn aufgeführten Filmen aus dem NSW.

2.2.3. Zur Bewertung der gesehenen DEFA-Spielfilme

Obwohl in den letzten Jahren sich die Selektionsstrategien der (jugendlichen) Kinobesucher soweit entwickelt haben, daß Besuche von nicht den eigenen Erwartungen und Bedürfnissen entsprechenden Filmen bereits eine Ausnahme darstellen (vgl. hierzu den Forschungsbericht: Zur Entwicklung des Filmverhaltens Jugendlicher in den siebziger Jahren, ZIJ 1980), kann auch heute noch nicht von einer Gleichung: Filmbesuch = Filmgefallen ausgegangen werden.

Wie die folgende Übersicht mit den Gefallenswerten der meistbesuchten Filme zeigt, fanden die eingesetzten DEFA-Filme allerdings eine sehr gute Bewertung.

Übersicht: Bewertung der 24 meistgesehenen Spielfilme, Reihenfolge nach errechneten Durchschnittswerten auf der Basis einer Bewertungsskala von 1 (sehr gut gefallen) bis 4 (überhaupt nicht gefallen)

Sindbad und ...x)	1.28
Straße der Gewalt	1.30
<u>Die Verlobte</u>	1.38
Männer ohne Nerven	1.38
Sag guten Tag zu der Dame	1.46
Frisß oder stirb	1.58
<u>Dach überm Kopf</u>	1.62
<u>Und nächstes Jahr am Balaton</u>	1.65
Caseys Schatten	1.65
Das Schlangenei	1.66
Bruder und Schwester	1.68
Police Python	1.68
Sei still Jerome, Mama arbeitet	1.69
Wer ist der Milliardär	1.70
Mein Name ist Nobody	1.74
Ich bin schüchtern, aber in	
Behandlung	1.74
Das verrückte California-Hotel	1.85
Louis unheimliche Begegnung...	1.91
<u>Der Baulöwe</u>	1.95
Preis der Freiheit	2.18
Der große Angeber	2.37
Der Mann, den man töten sollte	2.44
Dieses obscure Objekt der Begier-	
de	2.50
Ritt im Wirbelwind	2.54

Mit diesen 24 Spielfilmen wurden 63 % aller Besucher erreicht. Die positive Bewertung von DEFA-Filmen bezog sich aber nicht nur auf die hier angeführten Produktionen, sondern galt dem Gesamtangebot. Mit einer durchschnittlichen Bewertung aller eingesetzten DEFA-Filme von 1.54 übertraf die DEFA wesentlich die Gesamtbewertung aller eingesetzten NSW-Produktionen von 1.98

(wesentlich beeinflusst allerdings von den massenhaften Enttäuschungen mit den Filmen "Dies obscure Objekt der Begierde", "Ritt im Wirbelwind" und "Der große Angeber"), sowie aller aus dem sozialistischen Ausland gezeigten Filme (2.00). Sicher ist darin ein wichtiger Grund dafür zu sehen, daß 78 % der Besucher von DEFA-Filmen (mit Ausnahme der "Verlobten") durch den Kinobesuch in gute Laune versetzt wurden. Womit durch unsere nationale Filmproduktion mehr Besucher in gute Laune versetzt wurden als durch die NSW-Abenteuerfilme und durch die NSW-Gegenwartsfilme. Nur die aus dem NSW eingesetzten "reinen" Unterhaltungsfilme erreichten hier einen etwas höheren Wert.

Entsprechend waren auch Besucherverärgerungen im Ergebnis des Sehens unserer Filme relativ gering: jeder 11. Besucher (9 %) gab solche Verärgerungen nach dem Besuch von DEFA-Filmen an, wobei nachweisbar ein Teil der Verärgerungen auf die konkrete Rezeptionssituation im Kino zurückzuführen ist (Ruhestörungen, schlechte Ausstattung, mangelhafte Vorführqualität usw.).

Erwartungsgemäß war nach dem Sehen von DEFA-Filmen auch die in der Rezeption erhaltene "Lebenshilfe" am größten: 37 % der Besucher dieser Filme gaben an, dadurch Tips zur Bewältigung von Alltagsproblemen erhalten zu haben (bei NSW-Unterhaltungsfilmen gaben das z. B. 9 % und bei Abenteuerfilmen - immerhin - 10 % an).

2.2.3.1. Bewertung ausgewählter Gestaltungsmittel der gesehenen DEFA-Filme

Die Gesamtbewertung eines Films erweist sich in der Regel als Synthese verschiedener Einzelbewertungen unterschiedlicher Gestaltungsmittel. Nach bisherigen Untersuchungen erweisen sich dabei gute Gesamtbewertungen in der Regel als ein Durchschnittswert der verschiedenen Einzelurteile, während schlechte Gesamtbewertungen häufiger an einzelnen, weniger gelungenen Gestaltungsmitteln orientiert sind.

In die vorliegende Untersuchung wurden sechs Einzelbeurteilungen aufgenommen, die nach den bisherigen Erfahrungen aussagefähig für differenzierte Filmbewertungen sind.

Tab. 4: Bewertung ausgewählter Gesichtspunkte durch die Besucher der Filme "Die Verlobte" und "Und nächstes Jahr am Balaton", sowie der übrigen DEFA-Filme (zum Vergleich sind die jeweils besten bzw. schlechtesten Bewertungen anderer Filme und Filmgruppen mit angeführt) in %

	gefallen sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht	\bar{x}
<u>die schauspielerischen Leistungen</u>					
Die Verlobte	91 !	8	1	-	1.03 !
Balaton	29	60	11	-	1.82 !
DEFA	63	30	7	-	1.44
<u>wie die Geschichte des Films in Bildern erzählt wurde</u>					
Die Verlobte	68	26	6	-	1.37
Balaton ^{x)}	46	34	18	2	1.76
DEFA	28	60	9	3	1.87
Dies obscure Objekt...	29	45	20	6	1.98
<u>die Hauptaussage des Films</u>					
Die Verlobte	75	20	4	1	1.31
Balaton	33	48	11	8	1.94 !
DEFA	44	44	8	4	1.72
Dies obscure Objekt...	13	31	29	27	2.59 !
<u>die Dialoge</u>					
Die Verlobte	60	37	3	-	1.42
Balaton	43	47	8	2	1.69
DEFA	43	43	12	2	1.73
Dies obscure Objekt...	17	49	27	7	2.18
<u>die Geschichte des Films</u>					
Die Verlobte	60	33	6	1	1.46
Balaton	42	45	11	2	1.73
DEFA	28	58	12	2	1.88
Dies obscure Objekt...	11	33	36	20	2.64 !

Fortsetzung Tab. 4 S. 18

Fortsetzung Tab. 4:

	gefaller sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht	\bar{x}
<u>die Musik des Films</u>					
Die Verlobte ^{xx)}	30	60	8	2	1.82 !
Balaton	45	39	16	-	1.71
DEFA	33	50	16	1	1.85
NSW-Abenteuerfilme ^{xx)}	38	57	5	-	1.67
Dies obscure Objekt... ^{xx)}	11	61	23	5	2.22

x) 8 % der Besucher von "Und nächstes Jahr am Balaton" konnten die visuelle Seite dieses Films nicht beurteilen, sie wurden in den angegebenen Werten nicht mit berücksichtigt.

xx) 14 % der Rezipienten der "Verlobten" und 26 % der des "Obskuren Objektes" konnten die Musik dieser Filme nicht beurteilen.

Mit Ausnahme der Musik des Films wurde "Die Verlobte" in allen anderen untersuchten Gesichtspunkten am besten von allen untersuchten Filmen und Filmgruppen bewertet. Im nächsten Abschnitt dieses Berichtes sollen deshalb differenzierte Ergebnisse zur Rezeption der "Verlobten" dargestellt werden.

Nach den vorliegenden Ergebnissen erwies sich das insgesamt gute Ankommen der eingesetzten DEFA-Produktionen als besonders stark durch die schauspielerischen Leistungen beeinflusst. Eine Ausnahme stellt dabei der ansonsten sehr gut bewertete "Balaton" dar: die schauspielerischen Leistungen wurden hier von allen ausgewerteten Filmen und Filmgruppen am schlechtesten bewertet. Für den Erfolg dieses Films spielten überhaupt die untersuchten Kriterien nicht die ausschlaggebende Rolle: die aus den sechs Kriterien errechnete Durchschnittsbewertung ist doch wesentlich schlechter als die Gesamtbewertung des Films (während sie z. B. bei der "Verlobten" und den übrigen DEFA-Filmen fast identisch ist!). Offensichtlich spielten hier jugendspezifische Bewertungskriterien eine Rolle, die sich z. B. aus dem Grad an Übereinstimmung von Lebensgefühlen und -werten, aus spezifischen Unterhaltungsansprüchen usw. ergeben.

In der Regel sehr gut bis gut wurden auch die übrigen Kriterien bewertet. Es fällt aber auf, daß im Gegensatz zu früheren

Untersuchungsergebnissen, die optische Seite unserer Filme inzwischen etwas schlechter ankommt als die akustische, präziser: verbale. Eine Ausnahme stellt auch hierbei "Die Verlobte" dar.

2.2.3.2 Zur Rezeption der "Verlobten"

Wie bereits weiter vorn festgestellt, wurde der Film "Die Verlobte" das Kinoereignis im Untersuchungszeitraum.

Es spricht zweifellos für das gestiegene filmästhetische Rezeptionsvermögen unserer Jugendlichen, daß sie nicht nur die Mehrheit der Besucher dieses Films darstellten (59 %), sondern ihn auch ebenso gut bewerteten wie die erwachsenen Kinobesucher (Durchschnittsbewertung Jugendliche: 1.38, Erwachsene: 1.40).

Im Abschnitt 4 dieses Berichtes sollen einige schriftliche Äußerungen zu diesem Film angeführt werden, die die Tiefe der Auseinandersetzung damit dokumentieren können.

In den Detailbewertungen zeigen sich die folgenden Unterschiede zwischen jugendlichen und erwachsenen Besuchern:

- die Geschichte des Films hat den Jugendlichen etwas besser gefallen (1.43 zu 1.49), am besten wurde sie von den 18- bis 20jährigen bewertet.
- die Dialoge gefielen den Erwachsenen etwas besser (1.38 zu 1.48), den über 45jährigen gefielen sie am besten (1.29) und den unter 18jährigen am (relativ) wenigsten (1.63);
- die Aussage des Films gefiel wiederum den Jugendlichen besser (1.28 zu 1.37), hier gab es die größten Differenzen zwischen den über 45-jährigen (1.10) und den 36- bis 45jährigen (1.49)!

Von der letztgenannten Altersgruppe wurden dafür die schauspielerischen Leistungen als herausragend bewertet: 98 % gefiel sie sehr gut (\bar{x} = 1.02)

3. Der DEFA-Film als Wertmaßstab für das Kinoverhalten

3.1. Hauptaussagen

1. Fast jeder vierte Filmtitel, der als beste Produktion des Jahres 1980 genannt wurde, war ein DEFA-Film. Insgesamt wurden 32 verschiedene Filmtitel genannt! Am häufigsten wurden

genannt: "Die Verlobte", "Und nächstes Jahr am Balaton", "Solo Sunny", "Bis daß der Tod Euch scheidet" und "Sieben Sommersprossen". Auf diese 5 Titel entfielen 78 % aller Nennungen.

Von den 10 meistgenannten Filmen entfielen 3 auf die DEFA.

Erwachsene Kinobesucher nannten häufiger eine DEFA-Produktion als jugendliche (30 % zu 21 %).

2. Vergleiche mit früheren Untersuchungsergebnissen des ZIJ zeigen, in welchem starkem Maße die DEFA bei Jugendlichen an Prestige gewonnen hat (für erwachsene Kinobesucher liegen leider keine Vergleichsergebnisse vor).

1973 entfielen 26 % aller als Spitzenfilme genannten Titel auf Produktionen der DEFA und des Fernsehens der DDR. Auf die DEFA allein entfielen ca. 15 % ("Die Legende von Paul und Paula" wurde am zweithäufigsten genannt).

1976/77 konnten nur 4 % aller genannten Titel unserer nationalen Spielfilmproduktion zugeordnet werden ("Hostess" war als meistgenannter Spielfilm an 14. Stelle platziert).

1978/79 konnten bereits wieder 14 % aller Titel der DEFA zugeordnet werden ("Sabine Wulff" wurde am vierthäufigsten genannt).

1980 konnten 21 % aller von Jugendlichen genannten Titel der DEFA zugeordnet werden (mit "Die Verlobte" und "Und nächstes Jahr am Balaton" erschienen 2 DEFA-Filme auf den ersten drei Plätzen)!

3. Ein Vergleich mit früheren Untersuchungen zeigt, daß DEFA-Filme gewonnen haben

- an Unterhaltsamkeit

("Und nächstes Jahr am Balaton" hat 84 % ausgezeichnet unterhalten, Durchschnittsalter = 21,5 Jahre);

- an verständlicher Erzählweise

(Für "Die Verlobte" nannten das 77 % als Begründung, Durchschnittsalter 24,8 Jahre);

- an Außergewöhnlichkeit der erzählten Geschichten

("Und nächstes Jahr am Balaton" erhielt hier die höchsten Werte von 12 untersuchten Filmen bzw. Filmgruppen, z. B. von "Männer ohne Nerven", "Robinson jr." und "Mein Name ist Nobody"!)

Keine Entwicklungen konnten in bezug auf die Filmangebote an Identifikationsfiguren und in bezug auf die filmkünstlerische Originalität festgestellt werden.

3.2. Die Kino-Hits des Jahres 1980

Die Besucher waren gebeten worden, den für sie besten Film zu nennen, den sie 1980 gesehen hatten. Ihre Antworten mußten sich damit nicht nur auf die Premierenfilme des Jahres beschränken. Insgesamt wurden über 2000 Filmtitel genannt und zwar fast 200 verschiedene (195). Auf die folgenden Filme entfielen die meisten Nennungen:

Sindbad-Filme ^{x)}	156
1. <u>Die Verlobte</u>	139
2. <u>Und nächstes Jahr am Balaton</u>	100
3. Männer ohne Nerven	99
4. Das Schlangenei	84
5. Sag guten Tag zu der Dame	76
6. Friß oder stirb	75
7. <u>Solo Sunny</u>	70
8. Das verrückte California-Hotel	58
9. Einer flog übers Kuckucksnest	54
10. Ich bin schüchtern, aber in Behandlung	53
11. Herbstsonate	48
12. Unternehmen Capricorn	45
13. Mein Name ist Nobody	36
14. Zwiebeljack räumt auf	33
15. <u>Bis daß der Tod Euch scheidet</u>	31

Auf die hier genannten Titel entfielen fast 60 % aller Stimmen.

Als weitere DEFA-Produktionen wurden genannt:

"Sieben Sommersprossen" (23mal), "Der Baulöwe" (22mal), "Glück im Hinterhaus" (16mal), "Sabine Wulff" (11mal), "Das Versteck" (10mal), "Alle meine Mädchen" (7mal), "Anton der Zauberer" (6mal), "Dach überm Kopf" (5mal).

x) Es wurden hier die Nennungen für alle eingesetzten "Sindbad"-Filme zusammengefaßt, da die Bezeichnung der einzelnen Titel häufig ungenau war bzw. nur "Sindbad"-Filme aufgeschrieben wurde. Insofern entfielen auf "Die Verlobte" die meisten Nennungen.

Weniger als fünfmal wurden genannt: "Einfach Blumen aufs Dach", "Ein irrer Duft von frischem Heu", "Zünd an, es kommt die Feuerwehr", "Till Eulenspiegel", "Seitensprung", "Der geteilte Himmel" (!), "Die Flucht", "Ehe im Schatten" (!), "PS", "Die Liebe und der Co-Pilot", "Don Juan, Karl-Liebknecht-Str.", "Die Legende von Paul und Paula" (!), "Blutsbrüder", "Ulcana",⁺ "Blauvogel", "Elixiere des Teufels", "Komödianten-Emil" und "Mama, ich lebe".
+"Tecumseh",

Es wird deutlich, daß es in erster Linie die DEFA-Gegenwartsfilme sind, die bei den Zuschauern eine nachhaltige Wirkung hervorgerufen haben (wenn man einmal von der "Verlobten" absieht). Nicht übersehen werden darf aber auch, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der DEFA-Filme aus den letzten Jahren in dieser Hitliste nicht auftaucht, den Wertmaßstäben der Zuschauer also weniger entsprach.

Der hohe Anteil von DEFA-Gegenwartsfilmen an den als beste Filme genannten Titeln ist auch deshalb interessant, weil die diese Filme nennenden Zuschauer mit 26,9 Jahren das höchste Durchschnittsalter aller untersuchten Gruppen hatten. Mit Filmen, in deren Mittelpunkt fast ausschließlich jugendliche Helden standen, wurden also in besonderem Maße auch erwachsene Kinobesucher erreicht. Es darf dabei aber nicht übersehen werden, daß für das Kinoverhalten der Werktätigen (insbesondere der Facharbeiter und Lehrlinge) die genannten DEFA-Filme eine weniger wichtige Rolle als Wertmaßstab als bei anderen Bevölkerungsgruppen spielen.

Tabelle 5 s. Blatt 23

Wichtig ist aber, daß die DEFA-Gegenwartsfilme für werktätige Kinobesucher ebenso wichtig waren wie für solche aus anderen Gruppen! Die Unterschiede resultieren fast ausschließlich aus der unterschiedlichen Bedeutung des Films "Die Verlobte" in den verschiedenen Gruppen.

Tab. 5: Auswertung der als beste Filme des Jahres genannten Titel nach ausgewählten Produktions- bzw. Genregruppen, differenziert nach der Qualifizierung der Kinobesucher (Angaben in %)

	DEFA Die Ver- lobte	Gegen- warts- filme	sonst. Filme	Aben- teuer	NSW Krimis	Unter- haltung
GESAMT	8	13	2	23	13	14
Schüler	4	9	2	34 !	15	18
Studenten	15	15	1	15	10	8
Lehrlinge	4	12	1	25	18 !	21 !
Facharbeiter	3 !	13	3	27	15	17
Fachschul- abschluß	9	14	5	12	11	9
höherer Abschluß	14	16	5	3	10	13

2.2.1. Ausgewählte Begründungen für die als beste Filme genannten Titel

Vorausgeschickt werden soll: es fiel einem Teil der Zuschauer schwer, ihre getroffene Wahl (es wurden zum Teil mehrere Filme genannt) zu begründen. Diese Schwierigkeiten resultierten sowohl aus der Formulierung der von uns vorgegebenen Begründungen (wobei die von den Zuschauern aufgeschriebenen zusätzlichen Begründungen in ihrer Mehrheit eine Modifizierung der bereits vorgegebenen darstellten), die von einem Teil als Einengung ihrer Wirkungskriterien angesehen wurden, als auch am Unvermögen, einmal getroffene Wahlen begründen zu müssen.

Dennoch lassen die ermittelten Ergebnisse interessante Rückschlüsse auf die Wertmaßstäbe unserer Kinobesucher zu, können sie Orientierungen geben, publikumswirksame Filme zu gestalten. Wichtig dabei ist die Analyse und Benennung der massenhaft wirksamen Maßstäbe.

Tab. 6: Bedeutung ausgewählter Begründungen für die Nennung der Filme "Die Verlobte", "Und nächstes Jahr am Balaton" sowie anderer DEFA-Gegenwartsfilme als beste Titel des Jahres 1980 (zum Vergleich sind die Filme bzw. Filmgruppen mit den jeweils höchsten und den jeweils niedrigsten Werten angeführt), in %

	Das stimmt voll- kommen	mit gewis- sen Ein- schränkg.	kaum	überhaupt nicht	\bar{x}
<u>Dieser Film hat mir gefallen,</u>					
<u>weil er mich ausgezeichnet unterhalten hat</u>					
Die Verlobte	37	31	16	16	2.12
Balaton	84	15	-	1	1.18 !
DEFA-Gegenwart	58	36	4	2	1.51
Mein Name ist Nobody und ähnliche	92	7	-	1	1.11
<u>weil er seine Geschichte fortlaufend und leicht verständlich erzählte</u>					
Die Verlobte	77	19	3	1	1.28
Balaton	70	27	2	1	1.35
DEFA-Gegenwart	70	26	3	1	1.34
Männer ohne Nerven	77	23	-	-	1.22
NSW-Unterhaltungsfilme ^{x)}	49	39	9	3	1.65
<u>weil er mir Dinge zeigte, die ich selber gern erleben möchte</u>					
Die Verlobte	3	4	14	79	3.69
Balaton	55	33	10	2	1.60 !
DEFA-Gegenwart	11	22	43	24	2.80
Filme von Ingmar Bergmann ¹		5	30	64	3.57
<u>weil in ihm Personen vorkamen, die so handelten, wie ich es selbst gern getan hätte</u>					
Die Verlobte	33	40	17	8	1.98
Balaton	38	35	21	6	1.94 !
DEFA-Gegenwart	19	28	31	22 !	2.57
Sindbad...	27 !	40	23	10	2.16
Bergmann-Filme	9	25	44	22	2.79

Fortsetzung Tabelle 6:

	Das stimmt voll- kommen	mit gewis- sen Ein- schränkg.	kaum	überhaupt nicht	\bar{x}
Dieser Film hat mir gefallen, weil es mich erstaunte, wie die Filmleute es verstanden haben, eine Geschichte für mich überraschend zu er- zählen					
Die Verlobte	53	26	15	6	1.76
Balaton	41	36	14	9	1.92
DEFA-Gegenwart	43	32	18	7	1.90
Sindbad...	75	16	5	4	1.381

x) bei den genannten NSW-Unterhaltungsfilmen handelt es sich u. a. um "Brust oder Keule", "Ich bin schüchtern, aber in Behandlung", "Der Querkopf", "Der große Blonde..." usw.

Mit 84 % vollkommener Zustimmung erreichte der Unterhaltungswert des Films "Und nächstes Jahr am Balaton" das beste Ergebnis aller Begründungen für die genannten DEFA-Filme.

Dieses Ergebnis ist in zweierlei Hinsicht bedeutsam:

1. zeigten 1979 bei Jugendlichen ermittelte Untersuchungsergebnisse einen fehlenden bzw. zu geringen Unterhaltungswert der damals als beste Filme genannten DEFA-Produktionen (in erster Linie betraf das die Filme "Sabine Wulff" und "Sieben Sommersprossen"), wodurch die Befriedigung der Unterhaltungsbedürfnisse fast ausschließlich in der Rezeption von NSW-Produktionen realisiert wurde (vgl. Forschungsbericht "Filmrezeption und Wertorientierungen Jugendlicher" ZIJ 1979).
2. bestätigen unsere aktuellen Ergebnisse diese These insofern, daß diejenigen, welche "Balaton" als besten Film benannten, bei ihrer Filmauswahl ansonsten NSW-Abenteuerproduktionen favorisierten! Diese Ergebnisse deuten an, daß es der DEFA mit dem genannten Film gelungen ist, auch die ausgesprochenen Unterhaltungsbedürfnisse in ansprechender Weise zu befriedigen und damit in eine scheinbare Domäne der NSW-Unterhaltungsangebote einzubrechen.

Bedenklich ist allerdings, daß sich auch ein Drittel durch den Film "Die Verlobte" ausgezeichnet unterhalten fühlte. Dieses scheinbar widersinnige Ergebnis wird durch die folgenden Bemerkungen von Kinobesuchern gestützt:

"...während des Films 'Die Verlobte' waren 4 bis 5 Jugendliche (m) im Kino, die angetrunken waren und auch im Kino weitertranken. Sie störten laufend mit unflätigen Reden..." (48, weiblich, Panorama-Filmtheater Merseburg);

"Entsetzt war ich über das undisziplinierte, fast rüde Verhalten einer Gruppe von Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren, die nicht einmal die Absicht hatten, dem Film (gemeint ist "Die Verlobte", D. W.) konzentriert zu folgen bzw. sich auseinanderzusetzen..." (39, w., Goethe-Lichtspiele Halle).

Vergleiche mit früheren Untersuchungsergebnissen signalisieren auch einen Gewinn an der Fabelverständlichkeit unserer Filme: diese Begründung war bei den 1980 genannten DEFA-Filmen für rund 20 % mehr Zuschauer sehr wichtig als bei den 1979 genannten Titeln. Dieser Zuwachs an "Rezipientenfreundlichkeit" wurde von den Zuschauern ja auch entsprechend honoriert, wofür entsprechende Belege angeführt werden konnten.

Bemerkenswert ist weiterhin:

Der Erfolg der genannten DEFA-Filme war offensichtlich auch auf das in ihnen enthaltene Angebot an Identifikationsfiguren zurückzuführen. Insbesondere zur Tiefe und Intensität der Identifikation mit der Hella Lindau liegt eine Vielzahl schriftlicher Äußerungen vor, die auszugsweise im nächsten Kapitel wiedergegeben werden.

Interessante Rückschlüsse auf die Realitätsgebundenheit der an Filme gerichteten Wunschträume läßt die Interpretation des Bewertungsgrundes "weil er mir Dinge zeigte, die ich selber gern erleben möchte" zu. Offensichtlich entsprachen die vom Film "Und nächstes Jahr am Balaton" gemachten diesbezüglichen Angebote den aus den Realitätserfahrungen der - hier in erster Linie jugendlichen - Zuschauer erwachsenden Wunschvorstellungen. Die von den NSW-Unterhaltungs- und Abenteuerfilmen gemachten Angebote konnten solche Wünsche in diesem Maße nicht auslösen bzw. in erlebnishafter Weise bestätigen. Übrigens wurden ähnliche Wünsche wie durch den Film "Und nächstes Jahr am Balaton" offensichtlich aber auch durch den Film "Robinson jr." ausgelöst bzw. bestätigt: für 41 % war diese Begründung sehr

wichtig. Da beide Filme fast ausschließlich von jugendlichen Kinobesuchern genannt wurden, lassen diese Ergebnisse die Hypothese zu, daß die zweifellos bei ihnen ausgeprägte Sehnsucht, Ungewöhnliches zu erleben (fremde Länder und Lebensweisen kennenzulernen usw.), gepaart scheint mit einer relativ gering ausgeprägten Risikobereitschaft zur Erfüllung dieser Wünsche verbunden zu sein. In dieser Hinsicht sind die diesbezüglichen Ergebnisse des Films "Die Verlobte" sowie der Bergmann-Filme interessant: physische bzw. psychische Risiken für die eigene Persönlichkeit werden als nicht in die Realität Übertragungswürdig angesehen. Eine Tendenz, die sich in der Bemerkung einer 18jährigen Kinobesucherin zum Film "Die Verlobte" zeigt: "...Irgendwie realistisch fand ich, daß Hella so durchgehalten hat und so Mensch geblieben ist. Ob das überhaupt ertragbar ist? Ob ein Kommunist das heute noch auf sich nähme? Ich glaube, solche Menschen wie die Hella kann man heute mit der Lupe suchen. So ein Mensch mit Ziel und Hoffnung, mit Liebe auch zu denen, die man sonst verachtet..." (Hervorhebung von mir, D. W.). Zum Staunen über filmische Überraschungseffekte wurden unsere Zuschauer in erster Linie durch die NSW-Filme in unseren Kinos animiert. Dieses Defizit an filmischer Originalität unserer Filme beschäftigte viele Zuschauer auch in ihren zusätzlichen Anmerkungen, wofür an dieser Stelle 2 Beispiele angeführt werden sollen:

"Als Offizier der NVA sehe ich die in unseren Kinos gezeigten Filme aus dem kapitalistischen Ausland bei aller Spannung und Unterhaltung, die sie bieten, mit kritischen Augen. Es tut mir immer weh, wenn ich einschätzen muß, daß sich DEFA-Filme zwar mit unserer Gegenwart unseres Staates beschäftigen, es aber sehr oft an zugkräftiger Gestaltung (Überraschende Effekte, leichte aber sinnvolle Dialoge und dergleichen) fürs Publikum fehlt. Sollte es dennwirklich so schwer sein, gerade bei Aufmachung und Handlungsraum von kapitalistischen Filmen zu lernen?..." (25 Jahre, m. Gloria-Filmpalast Weißenfels).

"Mein persönliches Urteil über die von mir gesehenen DEFA-Filmproduktionen 'Komödiantenemil', 'Der Baulöwe', 'Und nächstes Jahr am Balaton', 'Anton der Zauberer', 'Die Verlobte' ist folgender, daß diesen Produktionen doch der gewisse Pep noch fehlt, obwohl sich unsere Filmschaffenden in den letzten zehn Jahren sehr viel haben einfallen lassen... (30 Jahre, Facharbeiter, Weimar).

Dadurch wird offensichtlich die Kinowirksamkeit unserer Filme beeinträchtigt und ihre Rezeption wegen des zu geringen Schauwertes auf die Fernsehausstrahlung verschoben, wo dieser Aspekt eine geringe Bedeutung für das Ansehen hat.

2.2.2. Der Zusammenhang von kulturell-künstlerischen Freizeitinteressen und filmischen Wertmaßstäben

In den bei Jugendlichen bisher durchgeführten Filmuntersuchungen konnte bereits nachgewiesen werden, daß deren filmische Wertmaßstäbe in einem engen Zusammenhang zu bestimmten kulturell-künstlerischen Freizeitinteressen stehen. Es konnte deshalb angenommen werden, daß sich die für die verschiedenen Filme entschieden habenden Besuchergruppen auch in ihren Freizeitinteressen unterscheiden. In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Zusammenhänge angeführt.

Tab. 7: Ausgewählte Freizeitinteressen von Kinobesuchern, die einen bestimmten Lieblingsfilm benannten (Angaben in %)

	Freizeitaktivitäten			
	sehr gern	gern	weniger gern	überhaupt nicht gern
	<u>Theaterveranstaltungen besuchen</u>			
Kinobesucher gesamt:	17	36	27	20
sie nannten als besten Film:				
"Die Verlobte"	34 !	46 !	16	4
"Balaton"	12 !!	25	45	18
andere DEFA-Gegenwartsfilme	24	48	20	8
"Männer ohne Nerven"	8 !	22	34	36 !
"Robinson jr."	3 !	24	26	47 !
Filme von Ingmar Bergman	35 !	35	21	9
	<u>Romane, Erzählungen lesen</u>			
Kinobesucher gesamt:	42	36	16	6
sie nannten als besten Film:				
"Die Verlobte"	56 !	32	10	2
"Balaton"	48	31	21	0
andere DEFA-Gegenwartsfilme	55 !	36	7	2
"Mein Name ist Nobody" u. ä.	26 !	41	21	12
"Männer ohne Nerven"	30	42	18	10
Filme von Ingmar Bergman	64 !	27	9	0

Fortsetzung s. Blatt 29

Fortsetzung Tab. 7:

	Freizeitaktivitäten			
	Das tue ich			
	sehr gern	gern	weniger gern	überhaupt nicht gern
	<u>fernsehen</u>			
Kinobesucher gesamt:	17	44	32	7
sie nannten als besten Film:				
"Die Verlobte"	10	37	39	14
"Balaton"	20	41	32	7
andere DEFA-Gegenwartsfilme	16	44	34	6
"Sindbad und..."	33 !	44	21	2
Filme von Ingmar Bergman	4 !	33	48 !	15

Kinobesucher, für die "Die Verlobte", Filme von Ingmar Bergman und DEFA-Gegenwartsfilme (außer: "Und nächstes Jahr am Balaton") einen Wertmaßstab darstellen, zeichnen sich also auch durch überdurchschnittlich intensive Beziehungen zu den traditionellen Künsten Theater und Literatur aus. Offensichtlich konnten nur diese Filme den spezifischen künstlerisch-ästhetischen Erwartungen und Bedürfnissen von Bürgern mit künstlerisch anspruchsvollen Freizeitinteressen gerecht werden; entsprachen nur diese Filme den mit der Rezeption von literarischen und theatralischen Kunstwerken entwickelten Wertmaßstäben. Die weiter vorn angeführten DEFA-Gegenwartsfilme wurden also nicht nur wegen ihrer gesellschaftlichen Aktualität (ihres Beitrages zur gesellschaftlichen Kommunikation allgemein interessierender Fragen und Probleme), sondern auch wegen ihres künstlerischen Wertes akzeptiert. Anders deuten die angeführten Ergebnisse aber auch an, daß die Bevorzugung primär unterhaltungs- und spannungsorientierter Filme mit weniger entwickelten künstlerischen Freizeitinteressen verbunden sind. Die Bevorzugung solcher Filme wie "Männer ohne Nerven", "Robinson jr." usw. basiert ganz offensichtlich auf wenig entwickelte künstlerische Freizeitinteressen und Wertmaßstäbe. Eine Veränderung in den Rezeptionsgewohnheiten und insbesondere in den filmischen Wertmaßstäben scheint deshalb ohne Entwicklungen

im Anteil künstlerischer Tätigkeiten in den Freizeitinteressen insgesamt kaum effektiv möglich.

3. DEFA-Filme im Spiegel der Besuchermeinungen

Mehr als jeder Dritte der von uns befragten Kinobesucher nutzte die im Fragebogen gegebene Möglichkeit, zusätzliche Anmerkungen und Mitteilungen zu machen. Eine inhaltliche Klassifizierung der schriftlichen Äußerungen ermöglicht eine Einteilung in die folgenden Gruppen:

1. das Filmangebot in unseren Kinos
2. die Programmgestaltung in den einzelnen Kinos
3. die Öffentlichkeitsarbeit
4. der bauliche Zustand der Kinos
5. die Kulturfunktion der Kinos im Territorium
6. Verhältnis Kino - Fernsehen

Innerhalb der Äußerungen zum Filmangebot dominierten erwartungsgemäß solche zu DEFA-Filmen.

3.1. Allgemeine Äußerungen zum DEFA-Angebot

In den allgemeinen Äußerungen zur DEFA überwiegen die kritischen Stimmen. Die folgenden Auszüge aus zum Teil recht umfangreichen Stellungnahmen sollen auf einige Schwerpunkte der Kritik hinweisen.

"DEFA-Sex grenzt an stupide Pornographie! DEFA-Themen oft zu abstrakt gestaltet - zu starke Neigung zu Absolutismus mit starker Verkrampfung zum Schaden für die wenigen guten DEFA-Filme..." (44, m, Görlitz).

"...Warum zeigt die DEFA in den Filmen immer so viel Sex, vor allem dann, wenn er überhaupt nicht reinpaßt in den Filmen und eher noch die Handlung zerstört. Ich glaube, sie versuchen dadurch noch ein paar 'sehgierige' Zuschauer zu gewinnen, die sowieso keinen großen Sinn für anspruchsvolle Filme haben..." (24, w, Weissenfels).

Es fällt auf, daß die Kritik am DEFA-Sex ebenso prononciert vorgetragen wird, wie andererseits mehr Erotik in unseren Filmen bzw. im Kinoangebot überhaupt gewünscht wird! Sowohl die Kritik am Sex als auch der Wunsch nach mehr Erotik werden von Kinobesuchern aller Altersgruppen vertreten.

Ein zweiter Kritikpunkt bezieht sich auf die bereits weiter vorn belegte filmische Originalität unserer Produktionen:

"Die Geschichte eines Filmes unserer DEFA ist in den meisten Fällen hervorragend, ihre künstlerische Gestaltung und Umsetzung aber leider oft so einfältig, sogar plump wiedergegeben, daß sie nicht ankommt..." (45, m, Studiokino Schwerin).

Ein dritter Kritikpunkt bezieht sich auf den Unterhaltungswert unserer Filme. Hierzu liegen mit die meisten Äußerungen vor, wobei diese Kritik häufig an Beispielen demonstriert wird.

"Ich finde, daß auch unsere Filmproduktion ein höheres Niveau erreicht hat. Mir gefällt nur nicht die Thematik der Lustspiel-filme aus der DDR. Wenn ein Lustspielfilm gedreht wird (ich bin sehr für solche Filme zu haben, da ich gern lache), ist es grundsätzlich nur Quatsch. Man kann natürlich lachen und es sind viele gute Ideen vorhanden, aber im großen und ganzen fehlt der ernsthafte Hintergrund..." (18, w, Lehrling, Rostock);

"Meine Frau und ich gehen sehr oft ins Kino, um uns unterhalten zu lassen. Es gibt heute so viele Probleme im Alltag, daß man sich gern mal irgendwo hinsetzen möchte und abschalten. Wenn es dann, wie in den meisten DEFA-Filmen wieder um Arbeit geht, ist man meist schon sauer... Braucht die DEFA kein Geld? Oder bekommt sie soviel staatliche Unterstützung, daß sie es nicht kümmert, welchen Anklang ihre Filme in der Bevölkerung finden? Ich kann es mir nicht vorstellen. ('Solo Sunny' und 'Sieben Sommersprossen' möchte ich da ausklammern) ... (23, m, Facharbeiter);

"Es kommen in den Kinos zu viele DEFA-Filme usw. mit langweiligem und handlungsarmem Inhalt. Ich finde, solche Filme könnten doch im Fernsehen gesendet werden. Man merkt meistens an der Kasse, ob ein Film von 'uns' ist oder nicht. Ich gehe jedenfalls nach vielen Enttäuschungen nur noch recht selten in solche Filme..." (23, m, Facharbeiter);

"Die DEFA-Filme zeigen zum großen Teil eine gewisse Steife, das Pathetische dominiert zum Teil, doch den Film sollte vom Theater eine gewisse Natürlichkeit und Spritzigkeit abheben..." (36, w, Facharbeiter);

"DEFA-Filme müssen unterhaltsamer sein in jeder Richtung, aber immer einen erzieherischen Wert haben. Der Besucher darf es nicht merken, daß er erzogen wird. Es ist zuviel Holzhammermethode dabei. DEFA-Filme kommen besser an, wenn Szenen nur kurz in der

Arbeitsumgebung ablaufen. Am Arbeitsplatz ist der Kinobesucher jeden Tag, das ist das Abstoßende an DEFA-Filmen. Ein guter Inhalt und Sinn braucht deshalb nicht zu leiden..." (44, m, Facharbeiter).

Wenn Beispielfilme genannt werden, dann ist ihre Beurteilung häufig sehr absolut und interessanterweise sehr oft ökonomisch motiviert. "Haben wir so viel Geld und Filmmaterial, daß wir uns Filme wie "Der Baulöwe" noch leisten können? Am Unvermögen kann es nicht liegen, das beweist z. B. der Film "Und nächstes Jahr am Balaton"... (33, m, HSA);

"Die DEFA müßte für manchen Mist, den sie verzapft, hart bestraft werden (z. B. "Das Ding im Schloß", "Lachtauben weinen nicht" u. a.). Was das unserer Gesellschaft kostet!!!!..." (30, w, Facharbeiter);

"...Der größte Schnee, den ich dieses Jahr im Kino gesehen habe, war der DEFA-Film "Der Baulöwe". Der war wirklich absolut sinnlos..." (20, m, Student);

"Solche Filme wie "Zünd an es kommt die Feuerwehr" oder "Der Baulöwe" sind echte Kinoärgernisse! Dafür sollte man in diesem Genre lieber etwas vernünftigeres importieren..." (23, m, Student).

"...Unbegreiflich ist mir auch, wie solche Filme wie "Anton der Zauberer", "Solo Sunny", "Die Verlobte" gedreht werden. Diese Leute, die in diesen Filmen mitwirken, sollten doch erst einmal in die Produktion gehen und Werte schaffen. Dieses Geld kann wirklich gespart werden, es können dafür lieber Filme wie die drei Beatles-Filme gekauft werden..." (21, m, Facharbeiter).

Die Häufung solcher Reaktionen auf DEFA-Filme bei Facharbeitern fällt auf und bedarf der weiteren Beachtung. Signalisieren sie doch, daß es mit unseren Filmen weniger gelungen ist, Werktätige als andere Tätigkeitsgruppen zu erreichen.

Die hier auszugsweise zitierten Meinungen befinden sich in einem (scheinbaren) Widerspruch zu den weiter vorn dargestellten statistischen Ergebnissen. Bei der Interpretation dieser Äußerungen muß aber beachtet werden, daß diese auch von den 70 % der Kinobesucher stammen können, die im Befragungsmonat einen NSW-Film sahen!

3.2. Meinungen zu einzelnen DEFA-Produktionen

3.2.1. Meinungen zum Film "Die Verlobte"

Zu diesem Film gab es die meisten Äußerungen, was nicht überrascht. Bemerkenswert jedoch ist, daß solche Äußerungen aus fast allen Besuchergruppen kommen.

"Mich hat der Film "Die Verlobte" beeindruckt, wie schon lange keiner mehr. Sowohl die künstlerische Erzählweise, als auch die hohe schauspielerische Leistung von Jutta Wachowiak haben ihn zu einem besonderen Erlebnis werden lassen. Der sparsame Einsatz der Musik, die einfühlsamen Volkslieder hoben verschiedene Szenen besonders hervor und ließen sie noch stärker wirken..."

(34, w, HSA);

"Dieser Film gehört zu den besten Filmen, die ich bis jetzt im Kino gesehen habe. Jutta Wachowiak und auch andere Schauspieler spielten hervorragend. In die Rolle der Jutta Wachowiak konnte man sich meiner Meinung nach richtig reinversetzen. Ich denke dabei an die Szene, wo sie mit 12 Tagen Dunkelhaft bestraft wurde und beim Anblick der Mäuse fast einen Schock bekommen hatte. Das war wirklich sehr gut dargestellt worden..." (14, w, Schüler);

"... "Die Verlobte" finde ich ganz prima. Kaum habe ich solch schauspielerische Leistungen gesehen und kaum hat mich ein Film über den Faschismus so gefangen genommen. Ich fand es auch gut, daß direkte Aufnahmen vom Krieg gezeigt wurden..." (21, w, Fachschulabschluß);

"...Es ist ein sagenhaft guter Film - diesen Film wird man nie vergessen. Ganz besonders beeindruckt hat mich die phantastische schauspielerische Leistung von Jutta Wachowiak..." (28, w, FA);

"Bei diesem Film beeindruckte mich besonders die Art und Weise der Interpretation (Gestik, Musik sowie Monologe und Dialoge) von der Hauptdarstellerin. Beeindruckt hat mich außerdem, wie die verschiedenen Charaktere, Meinungen, Lebensauffassungen zum Tragen kamen. Inhalt und Form bildeten eine Einheit, jedoch hat die Form etwas schlechtere Qualität gehabt. - Es wurden auch den Zuschauern Aspekte verschwiegen, die den Klassenfeind, den Faschismus, betreffen. Warum nimmt der Zuchthausarzt Morphium, warum wählt die eine Aufseherin die SS-Jacke, wie gewinnt Hella die Gunst der Häftlinge, d.h. worin liegt die Überlegenheit der sozialistischen (angehend) Persönlichkeit gegenüber der kriecherhaften, karrieristischen Lebensauffassung u. a. des Arztes

oder der ehemaligen Frauenwächterin, die mit Hund später kurz ihre faschistische Gesinnung aufblitzen läßt?

Ansonsten ein gelungenes Werk, für jedermann zum Nachdenken über sich und die deutsche Geschichte in den Jahren 1933 - 1945"

(19, m, Schüler);

"Mich hat gerade bei diesem ausgezeichneten Film, der besonders durch die Mimik der Hauptdarstellerin an Überzeugungskraft gewann und dadurch das für uns unbegreifliche satanische Wirken menschlicher Perversität, Verkäuflichkeit, das mephistophelische Wesen und der ewige Glaube an eine anzustrebende Humanität, wie es ja schon klassisch im Faust dargestellt wird, fasziniert und innere Kraft gegeben. Frau Wachowiak erinnerte mich sehr an die Widerstandskämpferin Lina Haag: Eine Handvoll Staub... Sehr differenziert und sensibel auch die unterschiedlichen Charaktere der Häftlinge und Bewacher. Ein Nachhilfeunterricht für denjenigen, der es nicht miterlebt hat, in dieser Zeit aber geboren wurde und darunter leidet..." (39, w, HSA);

"... Ich meine z. B., daß der "Verlobten" nicht der Sieg einer Armee oder die Kraft einer Partei, sondern die Macht der Liebe geholfen hat, ihr Leben zu leben." (27, m, FA).

Neben den zum Teil sehr ausführlichen und tiefgründigen Auseinandersetzungen mit diesem Film hat eine Vielzahl weiterer Kinobesucher ihre Huldigung in ein oder zwei Sätzen niedergeschrieben:

"Ich habe diesen Film nicht nur gesehen, ich habe ihn erlebt und bin tief beeindruckt" (17, w, Lehrling);

"Der Film "Die Verlobte" hat mich unwahrscheinlich beeindruckt" (18, w, Student);

"Uns hat der Film "Die Verlobte" tief bewegt -solche Filme bevorzugen wir..." (52, m, HSA).

Kritische Anmerkungen sind äußerst selten. Neben vereinzelter Kritik an organisierten Vorstellungen dieses Films und damit an unrealistischen Besucherzahlen stellen direkte Kritiken am Film die absolute Ausnahme dar. Der Vollständigkeit halber sei auch ein Beispiel hierfür angeführt:

"...Von dem preisgekrönten Film "Die Verlobte", der durch die Vorschau recht vielversprechend zu sein schien, war ich enttäuscht (nicht nur ich allein!). Aus der Thematik ('Gefängnis-szenen' und 'Fanatik der Nazizeit' z. B.) hätte man mehr machen

können. Wir sind zu dem Schluß gekommen, daß ein preisgekrönter Film zu viel vom Kinobesucher verlangt, was das Hineinversetzen in die Psyche der Darstellenden betrifft..." (23, w, Fachschulabschluß).

3.2.2. Meinungen zu anderen DEFA-Filmen

Neben sehr pauschalen und abqualifizierenden Bemerkungen zu einzelnen Filmen, insbesondere den primär unterhaltungsorientierten Produktionen, werden noch eine Reihe von Filmen als positive Ereignisse angeführt. "...Einige DEFA-Filme der letzten Zeit, z. B. "Nächstes Jahr am Balaton", "Solo Sunny", "Glück im Hinterhaus" und "Sabine Wulff" haben Beispiele wertvollen Filmschaffens geliefert. Ein merklicher Aufschwung nach einer Phase der Stagnation ist zu verzeichnen..." (22, m, ohne Beruf);

"Zum Abschluß noch die Bemerkung, daß das DEFA-Spielfilmangebot in der letzten Zeit entschieden besser geworden ist. Wir gehen jetzt direkt gern in DEFA-Filme und Carow Film "Bis daß der Tod Euch scheidet" haben wir sogar zweimal gesehen..." (22, w, FA). Ähnlich formuliert es ein 37jähriger Facharbeiter aus Dresden, der schreibt:

"Ich wünsche Ihnen Erfolg und uns als Konsumenten wieder das Erfolgserlebnis Kino (z. B. endlich in Spitzen-DEFA-Filmen könnte Rezept sein: mehr Thein als Herricht!)."

Weitere Anmerkungen der Zuschauer beziehen sich auf einzelne DEFA-Filme, wie z. B.:

"Solo Sunny"

"Ich habe selten einen DEFA-Film gesehen, der so deutlich zeigt, daß es z. B. menschliche Probleme gibt, die unabhängig von der Gesellschaftsordnung bestehen, in der die betreffende Person lebt, wie eben "Solo Sunny" von Konrad Wolf. Der Film verfällt dann auch nicht in den Fehler, diese Probleme mit Hilfe der für unser Land typischen gesellschaftlichen 'Institutionen' (Brigaden usw.) lösen zu wollen. Es ist wohltuend, daß diese den auch in der Wirklichkeit angestammten Platz in diesem Film erhalten haben.

Ähnliches gilt in starkem Maße auch für die Schilderung der Lebensbereiche der handelnden Personen.

Es gibt sehr viele Probleme, mit denen gerade unsere sozialistische Gesellschaft zu kämpfen hat: Heuchelei, das Wettbewerbsunwesen, Bürokratie usw., die es verdienten, satirisch 'aufge-

spießt' zu werden. Filme, in denen der Zuschauer diese seine im Alltag ständig vor Augen habende Wirklichkeit erkennt, brauchten sich über mangelnden Publikumszuspruch nicht beklagen" (39, m, HSA).

Dieses, über den Film hinausgehend zu diskutieren und argumentieren, findet sich in vielen Äußerungen wieder. Wobei der Anteil derjenigen Zuschauer größer zu sein scheint, die ihren Alltag im Film n i c h t wiedersehen wollen!

"Und nächstes Jahr am Balaton"

"Der Film war zu oberflächlich, ist der Aussage nicht voll gerecht geworden, keine Ursachen und Hintergründe, eine Aneinanderreihung von Bildern, Situationen. Obwohl es mir gut gefallen hat, hätte ich nach "Sieben Sommersprossen" mehr erwartet" (20, m, Schüler);

"Einige neuere Produktionen der DEFA sind mächtig unrealistisch dargestellt. So z. B. in dem Film "Und nächstes Jahr am Balaton".

1. Wenn jemand schon auf einem LKW ein Bierfaß öffnet und das heimlich, dann doch wohl nicht so, daß der Fahrer das gleich sieht.
2. Das sozialistische Lager scheint mächtig klein zu sein, wenn man sich überall wieder glücklich trifft, aber wie heißt es doch, die Welt ist ja so klein" (18, m, Lehrling);

"...die Problematik des Films "Nächstes Jahr am Balaton" finde ich ganz gut. Aber einige Szenen finde ich überspitzt und unrealistisch..." (17, w, Schüler).

"Don Juan - Karl-Liebke-Str."

"...Dagegen kann ich nicht verstehen, wie ein für mich sich als Persiflage auf das eigene Wirken und Schaffen der Produzenten beziehender Film so wenig Kraft hat, so breiig sein kann. Wenn er nicht als ironischer Wink gedacht war, ist es für mich noch unerklärlicher, dem Kinobesucher eine Welt zu zeigen (...), in die er kaum oder wenig (...) eindringen kann, sich mit ihr nicht identifizieren kann, (Welcher Arbeiter kann denn wirklich in betriebliche Geschehnisse eingreifen, oder welche Frau kann sich einen derartigen Luxus leisten? Am Beispiel Regisseur - Schauspieler; Leiter - Umsetzer; Betriebsleiter - Arbeiter.) und die meiner und einiger meiner Bekannten Meinung nach den sozialistischen Moralwerten nicht genügt. Was sollte nun mit diesem Film

erreicht werden? Für eine Satire waren mir die Lacher im Kino zu wenig und weiterempfehlen möchte ich diesen Film nur, um zu zeigen, was realistischer Film alles sein kann.." (20, m, Student).

Abschließend soll noch stellvertretend für viele Meinungen der Wunsch eines 21jährigen Meisters aus Tessin angeführt werden: "Mich bekümmert, daß die DEFA keine wirksamen utopischen Filme dreht. Ich bin leidenschaftlicher Leser von utopischen Büchern, und ich finde, daß es doch genug Stoffe auf diesem Gebiet gibt, die sich zu verfilmen lohnen. Fast alle Gegenwartsfilme der letzten 2 Jahre der DEFA haben mir gut bis sehr gut gefallen. Abgesehen davon, daß in dieser Zeit meines Wissens auch keine utopischen oder historischen Filme gedreht worden sind. Aber die utopischen Filme der DEFA für Kinder ab 6 Jahre, ehrlich gesagt, davon kann mir schlecht werden. Auch die Tatsache, daß in letzter Zeit keine historischen Indianerfilme mehr gedreht werden, bekümmert mich.

Ich finde, daß die meisten der letzten Indianerfilme doch wirklich gut waren.

Ihr treuer Kinobesucher Mathias."

Tabellenanhang

Vorbemerkung:

Dieser Tabellenanhang enthält die wichtigsten Gesamtergebnisse der Studie, die zur Einordnung der in diesem Bericht angeführten Daten wichtig sind. Die Ergebnisse beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf die Grundgesamtheit der Kinobesucher über 14 Jahre in stationären Filmtheatern.

Tab. 1: Sozialstruktur der Kinobesucher (in %)

Schüler	14
Studenten	18
Lehrlinge:	
in der Industrie	4
im Dienstleistungsbereich	2
in anderen Bereichen	4
Arbeiter:	
in der Industrie	14
im Dienstleistungsbereich	6
in anderen Bereichen	5
Werkstätige in der Landwirtschaft	3
Hoch- und Fachschulabsolventen:	
in der Industrie	5
in der Volksbildung	4
in der Medizin	3
in Universitäten/wissenschaftlichen Einrichtungen	3
NVA-Angehörige	4
Beschäftigte in staatlichen Organisationen, Massenorganisationen, Parteien	3
Beschäftigte in kulturell-künstlerischen Einrichtungen	2
Sonstige	6

Tab. 2: Familienstand (in %)

	<u>ledig</u>	<u>verheiratet</u>	<u>geschieden</u>	<u>verwitwet</u>
Kinobesucher Gesamt	65	30	4	1
Besucher von:				
"Die Verlobte"	60	33	6	1
sonstigen DEFA-Filmen	67	24	6	3
"Dies obscure Objekt..."	56	41 !	3	0
NSW-Abenteuerfilme	70 !	26	3	1
Filme aus dem soziali- stischen Ausland	68	27	5	0

Tab. 3: Geschlechtszugehörigkeit der Kinobesucher (in %)

	<u>männlich</u>	<u>weiblich</u>
GESAMT	53	47
Besucher von:		
"Die Verlobte"	47	53 !
sonstigen DEFA-Filmen	45	55 !
"Dies obscure Objekt..."	53	47
Filme aus dem soziali- stischen Ausland	62 !	38
NSW-Abenteuerfilme	55	45
NSW-Unterhaltungsfilme	55	45
NSW-Gegenwartsfilme	45	55 !

Tab. 4: Durchschnittsalter der Kinobesucher

GESAMT	24,46 Jahre
Besucher von:	
"Die Verlobte"	27,41 Jahre !
sonstige DEFA-Filme	23,87 Jahre
"Dies obscure Objekt der Begierde"	24,81 Jahre
Filme aus dem sozialistischen Ausland	24,31 Jahre
NSW-Abenteuerfilme	23,47 Jahre !
NSW-Unterhaltungsfilme	25,63 Jahre !
NSW-Gegenwartsfilme	23,89 Jahre

Tab. 5: Zeitaufwand für Kinobesuch (eine Strecke)

	bis zu					\bar{x} x)
	15	30	45	60	mehr als 60 Minuten	
GESAMT	57	31	8	2	2	17
Besucher von:						
"Die Verlobte"	49	36	11	2	2	19
sonstige DEFA-Filme	59	27	6	4	4	18
Dies obscure Objekt...	40	45	11	3	1	20 !
Filme aus dem soz. Ausland	63	25	8	3	1	16
NSW-Abenteuer	63	24	9	2	2	16
NSW-Unterhaltung	73	23	3	1	0	13 !
NSW-Gegenwart	57	31	8	3	1	17

x) Die errechneten Durchschnittszeiten können nur als eine Richtgröße interpretiert werden, da die vorgegebenen Zeitintervalle recht groß waren. Dabei müssen außerdem die in Tabelle 6 angeführten Ergebnisse berücksichtigt werden.

Tab. 6: Wie haben Sie das Kino erreicht?

	zu Fuß	öffentl. Verkehrs- mittel	privates KFZ	Fahrrad
GESAMT	53	30	15	2
Besucher von:				
"Die Verlobte"	41	48 !	11	0
sonstige DEFA-Filme	57 !	29	11	3
"Dies obscure Objekt..."	35	49 !	15	1
Filme aus dem soz. Ausland	51	35	12	2
NSW-Abenteuerfilme	56	22	20 !	3
NSW-Unterhaltungsfilme	61 !	23	13	3
NSW-Gegenwartsfilme	54	29	14	3

Tab. 7: Kinopartner

	allein	mit Partner	Freun- den	Kolle- gen	andere Personen
GESAMT	16	54	20	6	4
Besucher von:					
"Die Verlobte"	15	44	23	13!	5
andere DEFA-Filme	21 !	56	16	2!	5
"Dies obscure Objekt..."	13	61 !	16	8	2
Filme aus dem soz. Ausland	25 !	44	17	8	6
NSW-Abenteuerfilme	16	55	21	5	3
NSW-Unterhaltungsfilme	14	50	21	7	8 !
NSW-Gegenwartsfilme	12	54	30 !	3	1

Tab. 8: Durchschnitt der Kinobesuche pro Monat

GESAMT	2,68
Kinobesucher aus Orten	
bis 5000 EW	3,39
bis 15000 EW	2,83
bis 50000 EW	2,97
bis 100000 EW	2,56
bis 500000 EW	2,26
über 500000 EW	2,38

Alter der Kinobesucher:

14 bis unter 17 Jahre	3,21
17 bis unter 20 Jahre	2,77
20 bis unter 26 Jahre	2,70
26 bis unter 36 Jahre	2,40
36 bis unter 46 Jahre	1,96 !
46 bis unter 60 Jahre	2,52
60 und älter	3,52 ! ^{x)}

x) Der Anteil dieser Altersgruppe an den Gesamtbesuchern ist allerdings sehr gering

Tab. 9: Freizeitinteressen von Kinobesuchern

	Dastue ich			
	sehr gern	gern	weniger gern	überhaupt nicht gern
<u>mich mit Freunden treffen</u>				
GESAMT	46	45	6	3
<u>ins Kino gehen</u>				
GESAMT	39 !	56	5 !	0
14 bis unter 17 Jahre				
17 bis unter 20 Jahre				
20 bis unter 26 Jahre				
26 bis unter 36 Jahre				
36 bis unter 46 Jahre				
46 bis unter 60 Jahre				
älter als 60 Jahre				
Besucher von:				
"Die Verlobte"	32 !	58	10	0
DEFA-Filme	36	59	4	1
"Dies obskure Objekt..."	31 !	63	6	0
Filme aus dem soz. Ausland	41	50	7	2
NSW-Abenteuerfilme	44 !	52	4	0
NSW-Unterhaltungsfilme	31 !	62	7	0
NSW-Gegenwartsfilme	50 !	46	3	1
<u>Romane, Erzählungen lesen</u>				
GESAMT	42	36	16	6
Besucher von:				
"Die Verlobte"	51 !	37	8	4
DEFA-Filme	47	34	14	5
"Dies obskure Objekt..."	42	38	14	6
Filme aus dem soz. Ausland	48	26	18	8
NSW-Abenteuerfilme	37 !	37	19	7
NSW-Unterhaltungsfilme	45	40	13	2
NSW-Gegenwartsfilme	45	31	19	5
<u>Sport treiben</u>				
GESAMT	27	42	21	10
<u>Theaterveranstaltungen besuchen</u>				
GESAMT	17	36	27	20
Besucher von:				
"Die Verlobte"	33 !	38	20	9

Fortsetzung Blatt 41

Fortsetzung Tab. 9

	Das tue ich			
	sehr gern	gern	weniger gern	überhaupt nicht gern
DEFA-Filme	15	43	23	19
"Dies obskure Objekt..."	16	43	28	13
...				
NSW-Unterhaltungsfilme	10 !	36	27	27
<u>fernsehen</u>				
GESAMT	17	44	32	7
Besucher von:				
"Die Verlobte"	16	40	37	7
DEFA-Filme	14	44	34	8
"Dies obskure Objekt..."	15	45	33	7
Filme aus dem soz. Ausland	27 !	38	28	7
NSW-Abenteuerfilme	19	50	26	5

Tab. 10 Gründe für den Kinobesuch

	Gründe (Kurzbezeichnung)					
	Film	Freunde/ Partner	Kino	Unter- haltung	Allein- sein	an- deres
GESAMT	30	16	28	8	6	12
Besucher von:						
"Die Verlobte"	51 !	13	20	1 !	4	12
DEFA-Filme	34	19 !	23	9	5	11
"Dies obskure Objekt..."	27 !	16	31	7	4	15 !
Filme aus dem soz. Ausland	18 !	19	30	12 !	7	14
NSW-Abenteuerfilme	26	15	32 !	11 !	7	9
NSW-Unterhaltung	30	18	23	12 !	6	11
NSW-Gegenwartsfilme	29	15	30	8	7	10